

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 78 (1984)
Heft: 11

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : Die Bibel mischt sich ein : Predigten und
"Worte zum Sonntag" [Othmar Keel]
Autor: W.Sp.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Zeitung (mit der obligaten Schwere im Kopf) gearbeitet hat, weiss die Arbeit an der Arbeiterpresse zu schätzen. Hier und nur hier gibt es die redaktionelle Freiheit, die Pressefreiheit, die nicht einfach ein Synonym für Verlegerfreiheit ist.

Die «Rote Revue»

Ganz anders nimmt sich die redaktionelle Arbeit an der Zeitschrift «Rote Revue/Profil» aus. Als Organ der SP Schweiz für Politik, Kultur und Wirtschaft ist ihr publizistischer Auftrag ein anderer. Hier geht es um Politik und Programm der Partei. Die «Rote Revue» ist einerseits das Forum für alle Parteimitglieder, für alle Parteiströmungen. Andererseits gehört zu ihrem Aufgabenbereich auch die Information über andere Linksparteien und über die Schwesterparteien des Auslands. Sie veröffentlicht theoretische Abhandlungen zu Fragen der Wirtschaft, der Politik, der Ökologie, der Gewerkschaften, der Kulturpolitik und der Philosophie. Zum anderen aber ist sie auch Vermittlerin zwischen der SPS und ihren Mitgliedern in den Sektionen. Sie berichtet von der Tätigkeit der

Fraktionen, der Mandatare, der Kantonalparteien, auch der Frauengruppen oder der Jusos, und sie bietet Hintergrundinformationen zu tagespolitischen Fragen oder zu Abstimmungsvorlagen. Sie hat in allen Bereichen Toleranz zu üben.

Seit acht Jahren bin ich bei der «Basler AZ», seit vier Jahren redigiere ich die «Rote Revue». Ich bin mir täglich bewusst, was das für ein Privileg ist. Auch das ist zu sagen: Manchmal ist die Verantwortung erdrückend gross. Das schwierigste beim einen wie beim anderen Organ ist dies: Wie hält man das Ganze zusammen? Wie schafft man die Integration zwischen Jung und Alt, radikal und gemässigt, Stadt und Land, Frau und Mann etc. etc.? Wie trägt man dazu bei, dass die SPS mit den rasend schnellen gesellschaftlichen Veränderungen Schritt hält, ohne auseinanderzufallen? Denn eines ist sicher: Die SPS, die traditionelle Arbeiterbewegung ist nicht so schnell zu ersetzen. Ohne sie, hat Erhard Eppler einmal gesagt, geht es nicht. Das gilt es bei der publizistischen Arbeit und bei der Pressearbeit stets zu bedenken.

Hinweis auf ein Buch

Othmar Keel: *Die Bibel mischt sich ein*. Predigten und «Worte zum Sonntag». Benziger Verlag, Zürich-Einsiedeln-Köln 1984. 180 Seiten, Fr. 16.80.

Der Verfasser «mischt sich ein», im Namen der Bibel, im Auftrag des Reiches Gottes. Die wenigen lohnenswerten Minuten am Fernsehgerät stellen sich jedenfalls immer dann ein, wenn Othmar Keels «Wort zum Sonntag» auf dem Programm steht. Nicht alle vertragen die Würze dieses Wortes, zu viele laben sich an der faden Suppe der landesüblichen «Ausgewogenheit». Spricht da einer für ein neues Bodenrecht und gegen die Kultgegenstände des motorisierten Privatverkehrs, warnt er vor der Dämonisierung der Sowjetunion und wirbt er um «Feindesversöhnung» als der «einzig seriösen Strategie» im Nuklearzeitalter, ist ihm diese «Versöhnungsarbeit» gar wichtiger als «eine schlagkräftige Armee», dann hagelt es Proteste aus dem sonnabendlich um die Mattscheibe versammelten Pantoffelvolk.

Im vorliegenden Sammelband sind Keels «Worte zum Sonntag» nachzulesen. Hinzu kommen drei Rundbriefe an seine Kritiker und einige weitere Predigten. In seiner Einführung zum «Problemkind Verkündigung» weist der Verfasser auf die wunden Punkte der heutigen Predigt: Diese setzt ein Publikum von praktizierenden Christen voraus und entspricht damit gewiss auch dem Selbstverständnis dieses Publikums; derweil nur schon «die Programme der grossen, sogenannt christlichen Parteien» zeigen, «wie weit das gängige Christentum von solchen Verhaltensweisen, die im Glauben an einen nahen, elterlichen Gott wurzeln, entfernt ist». «Die bewusst oder öfter unbewusst akzeptierte Lebenslüge, man sei ein praktizierender Christ, führt dazu, dass über diese christlichen Grundforderungen nur abstrakt gesprochen werden darf, um die Schizophrenie nicht allzu offenkundig werden zu lassen.» So aber «zerstört man die verändernde Kraft des Evangeliums».

W.Sp.